

Západočeská univerzita v Plzni

Fakulta filozofická

Bakalářská práce

**Die bayerischen Metropolregionen München und Nürnberg:
Struktur, Ziele, Perspektiven**

Yveta Ježková

Plzeň 2022

Západočeská univerzita v Plzni

Fakulta filozofická

Katedra germanistiky

Studijní program Filologie

Studijní obor Cizí jazyky pro komerční praxi Kombinace angličtina –
němčina

Bakalářská práce

**Die bayerischen Metropolregionen München und Nürnberg:
Struktur, Ziele, Perspektiven**

Yveta Ježková

Vedoucí práce:

Dr. phil. Boris Blahak, M.A.

Katedra germanistiky a slavistiky

Fakulta filozofická Západočeské univerzity v Plzni

Plzeň 2022

Prohlášení

Nemám závažný důvod proti užívání tohoto školního díla ve smyslu § 60 Zákona č. 121/2000 Sb., o právu autorském, o právech souvisejících s právem autorským a o změně některých zákonů (autorský zákon).

Prohlašuji, že jsem předloženou práci vypracovala samostatně a uvedla veškeré použité informační zdroje v souladu s Metodickým pokynem o etické přípravě vysokoškolských závěrečných prací.

Plzeň, květen 2022

Poděkování

Chtěla bych velice poděkovat mému vedoucímu bakalářské práce panu Dr. phil. Borisi Blahakovi, M.A. za skvělé vedení při mé práci, hlavně trpělivosti a pomoci. Dále bych také chtěla poděkovat mé rodině za trpělivost a podporu při psaní a celého mého studia.

1. Einleitung

2. Geschichte und Entwicklung der Metropolregionen Europa, besonders in Deutschland

2.1 Nationaler, europäischer und globaler Kontext der Europäischen Metropolregionen

2.2 Die aktuelle raumordnungsrechtliche Definition in Deutschland

2.3 Die Raumentwicklung der Metropolregionen auf europäischer Ebene

2.4 Ziele und Bedeutung der Raumordnung

2.5 Die polyzentrische Raumentwicklung

2.6 Die Europäischen Metropolregionen in Deutschland

3. Struktur, Organisation und Ziele von Metropolregionen

3.1 Grenzüberschreitende und interregionale Zusammenarbeit

3.2 Der Initiativkreis Europäische Metropolregionen (IKM) und seine Funktion in Deutschland

3.3 Das regionale Monitoringsystem für Metropolregionen in Deutschland

3.4 Strategische Funktionen der Metropolregionen

4. Die bayerischen Metropolregionen und ihre Besonderheiten

4.1 Metropolregion München

4.1.1 Ursprung und geografische Ausdehnung

4.1.2 Die Bevölkerung der MR München

4.1.3 Die Struktur der Metropolregion München

4.1.4 Zusammensetzung und Stärken der MR München

4.1.4.1 Die Infrastruktur

4.1.4.2 Die Baukultur

4.1.4.3 Der Verein EMM e.V.

4.1.4.4 BESSER REGIONAL

4.1.4.5 Faire Metropolregion München

4.1.5 Fazit zur Metropolregion München

4.2 Die Metropolregion Nürnberg

4.2.1 Die Entwicklung der Metropolregion Nürnberg

4.2.2 Die Urbanisierung – die Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

4.2.3 Die Lebensqualität der Metropolregion Nürnberg

4.2.4 Starke Branchen und Kompetenzfelder der Metropolregion Nürnberg

4.2.5 Laufende Projekte

4.2.5.1 die Nachhaltigkeitscharta – Agenda 2030 in der Europäischen Metropolregion Nürnberg

4.2.5.2 Das Projekt Medical Valley

4.2.5.3 Forum Wirtschaft und Infrastruktur

4.2.4 Fazit zur Metropolregion Nürnberg

5. Diskussion: Bedarf es einer tschechischen Metropolregion (Prag)?

5.1 Definition des Raumes von Prag

5.2. Prag – Stärken und Schwächen

5.2.1 Die Swot-Analyse des Großraums Prags

5.3 Projekte im Großraum Prag

5.3.1 Integriertes Verkehrssystem der Region Prag und Mittelböhmen

5.3.2 Bau von Park & Ride-Parkplätzen

5.3.3 Eine Zukunft für technische Disziplinen

5.4 Eine mögliche zukünftige Metropolregion Prag

5.5 Vergleich von Prag mit der Metropolregion München

5.5.1 Überregionale Verkehrsinfrastruktur

5.5.2 Der Luftverkehr

5.5.3 Die Besiedlung

6. Zusammenfassung

7. Literaturverzeichnis

1. Einleitung

„Raum für Vielfalt – Zeit für Zukunft“.¹ Die beiden Schlagwörter *Vielfalt* und *Zukunft* im Motto des Wissenschaftstages der Metropolregion Nürnberg, der im Jahr 2021 in Ansbach stattfand, bringen aussagekräftig auf den Punkt, worum es Metropolregionen im 21. Jahrhundert im Wesentlichen geht.. Als Form regionaler Selbstorganisation und -vermarktung von Verwaltungseinheiten unterhalb der staatlichen Ebene nehmen sie sich in besonderer Weise den regionalen Bedürfnissen und Erfordernissen der auf ihrem Territorium lebenden Menschen an. Anders als die grenzüberschreitenden Euroregionen sind sie zwar in politischen und Wirtschaftskreisen, in der Öffentlichkeit allerdings weniger bekannt.

Gegenstand der vorgelegten Arbeit ist daher das Phänomen der mitteleuropäischen Metropolregionen, aufgezeigt anhand zweier konkreter Beispiele aus der unmittelbaren Nachbarregion der Tschechischen Republik, dem Freistaat Bayern. Metropolregionen spielen schon seit 20 Jahren eine wichtige Rolle in Europa, nicht nur als Konzept der Raumordnung, sondern auch vielfältig im Alltag der Menschen, die in ihnen leben.

Das Wort Metropole ist von „*Metropolit*“ abgeleitet, was in der christlichen Kirche die Bezeichnung für Bischöfe war, die einer Metropolis bzw. Metropole vorstanden. Die Wortbestandteile kommen aus dem griechischen *mätär* und *poli*, was wörtlich übersetzt die „Mutterstadt“ bedeutet, die für die politische, religiöse, wirtschaftliche, kulturelle und soziale Hauptstadt, ein Zentrum oder eine Hochburg stand. Der Begriff *Metropole* ist heutzutage nicht genau definiert, weil er sowohl branchentypische, handwerkliche oder sportliche als auch regionale und internationale Bezüge enthalten kann.²

Um den Begriff Region zu definieren, beziehe ich mich auf Stefan Bege's Konzept: „regio – territorial abgegrenztes Gebiet unterhalb der staatlichen Ebene mit eigenständiger Organisation“³ Das Wort Region stammt vom lateinischen *regio*. Zur Vereinheitlichung der

¹ Wissenschaftstag Metropolregion München [online]. URL: <https://wissenschaftstag.metropolregionnuernberg.de/wissenschaftstag.html> (Stand: 5.11.2021).

² Vgl. Bege, Stefan: Das Konzept der Metropolregion in Theorie und Praxis. Heidelberg: Gabler Verlag 2009, S. 9

³ Bege: Das Konzept der Metropolregionen (wie Anm. 3), S. 10-12.

Definition werden geschichtliche, kulturelle, sprachliche, ethnische und wirtschaftliche Gemeinsamkeiten berücksichtigt. Eine Region besteht aus mehreren städtischen Zentren, die sich räumlich auf ein begrenztes Gebiet beziehen. Raumbestimmende Kriterien sind der Schlüssel, um die relative Homogenität eines Raumes aufzuzeigen und ihn von anderen Räumen abzugrenzen.⁴

Ich benutze im Folgendem das Gabler-Wirtschaftslexikon, um den Begriff Metropolregion genauer zu erklären: „Metropolregion – überstädtisch-regionale Konzentration zentraler politischer und wirtschaftlicher Steuerungsfunktionen.“⁵ Metropolregionen sind mono- oder polyzentrisch, je nach ihrer Funktionalität, nach der sich die unterschiedliche geografische bzw. funktionalräumliche Ausdehnungen ergeben. Charakteristisch für Metropolregionen sind drei Funktionen – und zwar die Innovationsfunktion, die Gatewayfunktion und die Regulationsfunktion. Einer der wichtigsten Kennzeichen der Metropolregionen ist ihre gute infrastrukturelle Anbindung auf interkontinentaler Ebene.⁶

Ziel der folgenden Arbeit ist eine deskriptive und vergleichende Analyse der bayerischen Metropolregionen München und Nürnberg im Hinblick auf ihre Organisationsstrukturen, Marketingstrategien, Ziele und spezifischen wirtschaftspolitischen Maßnahmen. Dabei sollen zum einen Gemeinsamkeiten und zum anderen standortbedingte Unterschiede herausgearbeitet werden. Darüber hinaus wird ein vergleichender Blick auf die Tschechische Republik geworfen, um die Aussichten der Einrichtung einer „Metropolregion Prag“ zu erörtern.

Dabei soll zunächst erörtert werden, wie der momentane Entwicklungsstand der Metropolregionen ist, wie sie sich weiter entwickeln werden, was es zu beachten und welche Probleme zu reduzieren gilt. Auf der Grundlage dieser Informationen wird im Weiteren untersucht, ob es einen Bedarf für eine Metropolregion in der Tschechischen Republik gibt.

⁴ Vgl. ebd.

⁵ Art. Metropolregion. In: Gabler Wirtschaftslexikon [online]. URL: <https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/metropolregion-40415> (Stand: 2.11.2021).

⁶ Vgl. Initiativkreis Europäische Metropolregionen in Deutschland. Bonn: Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung 2007, S. 2.

Die Untersuchung stützt sich dabei auf vorliegende wissenschaftliche Studien zu den theoretischen und praktischen Aspekten von Metropolregionen – welche Ziele sie haben und wie sie diese zu erreichen versuchen.

Das erste Kapitel befasst sich mit der Definition des Begriffs Metropolregion und seiner Abgrenzung. Kapitel zwei geht folgend auf die Geschichte und die Entwicklung der Metropolregionen in Europa und in Deutschland ein. Dabei wird zuerst der nationale, europäische und globaler Kontext der Europäischen Metropolregionen behandelt und im Anschluss die aktuelle raumordnungsgerechte Definition in Deutschland erörtert.

Das dritte Kapitel beschreibt die Struktur, Organisation und Ziele von Metropolregionen. Danach wird die grenzüberschreitende und interregionale Zusammenarbeit behandelt, ferner wird hier die Gemeinschaftsinitiative INTERREG vorgestellt, die von zentraler Bedeutung für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit ist. Das vierte Kapitel beschäftigt sich mit den bayerischen Metropolregionen – München und Nürnberg – und ihren Besonderheiten. Und der letzte Teil polemisiert, analysiert und versucht herauszufinden, ob auch in der Tschechischen Republik der Bedarf an einer Metropolregion gegeben ist.

2. Geschichte und Entwicklung der Metropolregionen in Europa

2.1. Nationaler, europäischer und globaler Kontext der Europäischen Metropolregionen

Stadt-Regionen, die im deutschen Sprachraum als territorialpolitische Subjekte oder demokratiepolitisch legitimierte Bezugsgröße nicht vorgesehen sind, stehen vor dem Problem als durch die sozioökonomische Praxis konstituierte Funktionalregionen eine quasi-gebietskörperschaftliche Struktur entwickeln zu müssen, die eine Institutionalisierung und Bündelung von Entwicklungs-, Management- und Marketingaktivitäten für den räumlichen Bereich aktueller und potenzieller sozioökonomischer Interaktionen ermöglicht.⁷

Charakteristische Eigenschaften der Metropolregionen auf der Ebene der gesamtstaatlichen Entwicklung sind die Verbesserung der Innovations- und

⁷ Vgl. Bege: Das Konzept der Metropolregionen (wie Anm. 3), S. 19.

Wettbewerbsfähigkeit sowie die Garantie der weltwirtschaftlichen Integration ländlicher Gebiete; zugleich sind sie die Zentren des internationalen kulturellen Transfers. Die Metropolregionen konzentrieren sich hauptsächlich auf das Wachstum und die Innovation, die Sicherung der Daseinsvorsorge, die Bewahrung der Ressourcen und die Gestaltung von Kulturlandschaften. Unter Wachstum und Innovation versteht man die Spezialisierung und internationale Profilierung der Branchen und Wissenscluster sowie Impulse für eine verbesserte Selbstorganisation, regionale Wachstumsbündnisse und die Profilierung der Regionen.⁸

2.2 Die aktuelle raumordnungsrechtliche Definition in Deutschland

In Deutschland entwickelten sich Metropolregionen als ein ausdifferenziertes polyzentrales Städtesystem mit einer dezentralen Raum- und Siedlungsstruktur. Die Metropolregionen belegen in der Abstufung des deutschen Siedlungssystems von großen, mittleren und kleinen Städten, Stadtregionen, Ober-, Mittel- und Unterzentren die Spitzenstellung. Dieses System gilt nicht nur für ihre engere Integration in das globale Städtesystem, sondern auch wegen ihrer Funktionen auf nationaler und internationaler Ebene.

Das Konzept der Metropolregionen umfasst neben dem Stadtkern und seinem suburbanen, dicht bebauten Umland auch große ländliche Gebiete, die durch wirtschaftliche Bezüge oder Pendlerströme mit dem Oberzentrum der Region verbunden sind.

Die Metropolregionen existieren nicht nur innerhalb nationaler Grenzen, sie besitzen durch die Funktionalbeziehungen keine eindeutig festlegbaren Territorien, und es gibt keine genauen Vorschriften wie groß oder klein eine Metropolregion sein muss.

Die Bedeutung der Metropolregionen wurde in Deutschland sehr lange unterschätzt. Der Begriff war noch im Jahre 2003 im Landesentwicklungsplan nicht zu finden und tritt erst im Jahre 2005 in Erscheinung. Ab Juni 2006 erhielten die Metropolregionen in Deutschland Unterstützung durch den Bund und die Länder. Aktuell gibt es in Deutschland deren elf: Berlin-Brandenburg, Bremen-Oldenburg, Frankfurt/Rhein-Main, Hamburg, Halle/Leipzig-

⁸ Vgl. ebd., S. 20-25.

Sachsendreieck, Hannover-Braunschweig-Göttingen, München, Nürnberg, Rhein-Neckar, Rhein-Ruhr und Stuttgart.

Der Begriff Metropolregion wurde das erste Mal in den USA geprägt und definiert: „, wo als statistische Bezugsgröße in den 1930er Jahren sog. metropolitan areas abgegrenzt wurden, mit denen die Verflechtungsräume großer Städte erfasst werden sollten.“⁹ Der Begriff stammt aus der Raumplanung und seit Anfang der 1990er Jahre ist er auch in der deutschen Raumplanung gängig.¹⁰

2.3 Die Raumentwicklung der MR auf europäischer Ebene

Seit den 1980er Jahren wird insbesondere eine Vereinheitlichung der europäischen Raumordnungs- und Raumentwicklungspolitik für die Metropolregionen angestrebt. Die Raumordnungs- und Regionalpolitik fokussiert in den letzten Jahren auf die Bedeutung metropolitaner Räume für die wirtschaftliche Entwicklung. Die Europäische Raumentwicklung (EUREK) gilt in diesem Zusammenhang als Meilenstein in der Diskussion über Inhalt und Position der Raumordnung. Da die Europäische Integration zunehmend fortschritt, war es nötig, eine gemeinsame Raumordnung auf europäischer Ebene zu finden. Im Mai 1999 wurde demzufolge das Europäische Raumentwicklungskonzept (EUREK) in Angriff genommen. Es sorgt für eine neue Raumordnung auf europäischer Ebene und repräsentiert Leitvorstellungen und Mittel zu ihrer Entwicklung und Verwirklichung. Ein wesentliches Ziel der EUREK ist die Ausrichtung auf Nachhaltigkeit, eine ausgewogene Entwicklung und die Stärkung des wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalts. Das heißt, die sozialen und wirtschaftlichen Ansprüche an den Raum sollen in Einklang mit ökologischen und kulturellen Funktionen gebracht werden. Die drei Hauptzielsetzungen neben dem wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalt der EUREK sind der Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen, die Bewahrung des kulturellen Erbes und eine ausgeglichene Wettbewerbsfähigkeit Europas. Die europäische Raumordnung wird durch die europäische Regionalpolitik tangiert, im Detail durch die Europäischen Gemeinschaftsmaßnahmen (EGM)

⁹ Historisches Lexikon Bayerns [online]. URL: <https://www.historisches-lexikon-bayerns.de/Lexikon/Metropolregionen> (Stand: 30.1.2022)

¹⁰ Vgl. Historisches Lexikon Bayerns (wie Anm. 10).

und die Europäischen Gemeinschaftsinitiativen (EGI). Die EU verfolgte mit der Lissabon-Strategie (2004) das Ziel, sich bis 2010 zu einem wettbewerbsfähigen und dynamischen Wirtschaftsraum auszubauen.¹¹

2.4 Ziele und Bedeutung der Raumordnung

Die Aufgaben der Raumordnung sind nach sachlichen und örtlichen Zuständigkeiten durch die Raumordnungspolitik geregelt, die alle Maßnahmen, Rechtsregelungen, Pläne und Projekte umfasst. Unter Raumplanung versteht man eine organisatorische Planung im Sinne eines Steuerungsinstruments. Ihr Ziel ist es, die soziale und wirtschaftliche Entwicklung zu fördern. Dazu gehört die Herstellung eines ökonomischen Gleichgewichts der Regionen, die Schaffung gleichwertiger Lebensbedingungen, die Pflege und Entwicklung der Umweltressourcen und der Umweltschutz durch die verantwortlichen Akteure der Metropolregion.

2.5 Die polyzentrische Raumentwicklung

Die dynamische Integrationszone der Weltwirtschaft der EU ist das Gebiet, das in etwa durch die Metropolen London, Paris, Mailand, München und Hamburg abgesteckt wird. Das Ziel ist es, eine polyzentrische Raumentwicklung zu schaffen, um die übermäßige Konzentration von Wirtschaft und Bevölkerung in einzelnen dynamischen Gebieten zu vermeiden. Eine dezentralisierte städtische Struktur sollte das Potenzial aller europäischen Regionen erhöhen und miteinander in Einklang bringen. Mit der polyzentrischen Struktur eröffnen sich viele Möglichkeiten, und zwar die Schaffung einer Vielzahl an Zonen weltwirtschaftlicher Integration, die Förderung integrierter Stadtentwicklungsstrategien in den EU-Mitgliedstaaten, in welchen die Metropolregionen liegen, unter Einbezug des städtischen

¹¹ Vgl. Bege: Das Konzept der Metropolregionen (wie Anm. 3), S.20-21.

Umlands und der Ausbau eines ausgewogenen Systems von Metropolregionen, Stadtgruppen und Stadtzentren.¹²

2.6 Die Europäischen Metropolregionen in Deutschland

Die Ministerkonferenz für Raumordnung (MKRO) ist ein Gremium, in dem die deutschen Bundesländer in den Bereichen Raumordnung und Landesplanung zusammenarbeiten. Die MKRO setzt sich aus Ministerien, Senatoren und einem Bundesminister zusammen. Die Hauptaufgabe der MKRO ist die Abstimmung und Regelung der grundsätzlichen Fragen, die sich mit der Raumordnung und Raumentwicklung beschäftigt.¹³

In den 1990er Jahren spielte die MKRO eine wichtige Rolle bei der Etablierung von Metropolregionen in Europa, und zwar legte sie eine Reihe großer Verdichtungsräume mit nationaler und internationaler Bedeutung im Städtesystem fest. Im Rahmen der Raumordnungspolitik entstand auf Anregung der MKRO eine neue raumordnerische Kategorie: die Europäischen Metropolregionen.

3. Struktur, Organisation, Ziele von Metropolregionen

3.1 Grenzüberschreitende und interregionale Zusammenarbeit

Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit auf europäischer Ebene wird seit dem Jahre 1990 durch die Gemeinschaftsinitiative INTERREG gefördert. Alle betroffenen Regionen haben diese Gelegenheit genutzt. INTERREG hilft den Metropolregionen eine gemeinsame Organisation, Struktur sowie Netzwerke aufzubauen und geht dabei in drei Richtungen: 1) grenzübergreifende Zusammenarbeit (Ausrichtung A): Weiterentwicklung der

¹² Vgl. ebd., S. 24, 117.

¹³ Vgl. Art. Ministerkonferenz für Raumordnung. In: Wikipedia[online]. URL: https://de.wikipedia.org/wiki/Ministerkonferenz_für_Raumordnung (Stand: 30.1.2022).

wirtschaftlichen und sozialen Zusammenarbeit in benachbarten Grenzregionen; 2) transnationale Zusammenarbeit (Ausrichtung B): Zusammenarbeit zwischen nationalen, regionalen und kommunalen Partnern in transnationalen Kooperationsräumen, um die territoriale Integration dieser Räume zu erhöhen; 3) interregionale Zusammenarbeit (Ausrichtung C): Kooperationsnetze und Erfahrungsaustausch, um die Wirksamkeit bestehender Instrumente für Regionalentwicklung und Kohäsion zu verbessern. Für jede Region werden die Projekte und Anforderungen zur Erreichung bessere Ergebnisse angepasst.

3.2 Funktion des Initiativkreises Europäische Metropolregionen (IKM) in Deutschland

Der IKM ist der rechtliche Vertreter der Metropolregionen und bildet Verbände und Gremien, die für die Raumplanung zuständig sind. Er hat keine besondere Rechtsform und keine Rechtspersönlichkeit. Er ist von der MKRO anerkannt und wird auch von den europäischen Metropolregionen in Deutschland unterstützt. Der IKM konzipiert regionale Planungsverbände mit kommunaler Struktur sowie Landesplanungseinrichtungen und Arbeitsgemeinschaften. Jede Region bestimmt und regelt ihre eigene Vertretung im IKM.

Arbeitsbereiche des Initiativkreises Europäische Metropolregionen in Deutschland		
Arbeitsbereich – erster Titel	Arbeitsbereich – heutiger Titel	Federführende Metropolregionen
Begleitung der MKRO	Leitbilder und Handlungsstrategien für die Raumentwicklung	Hamburg
EU / Europarat und Internationalisierung	Europa	Stuttgart
Migration und Integration	Internationalität	Ruhr und Nürnberg
Wissensgesellschaft / Regionen des Wissens	Wissensregionen und Wissensmanagement	Frankfurt/Rhein-Main und Rhein-Neckar
Regional Governance	Governance	Hannover-Braunschweig-Göttingen
Mobilität / Verkehr	Verkehr und Mobilität	Hannover-Braunschweig-Göttingen, Sachsendreieck und Nürnberg

Tab. 1: Arbeitsbereiche der IKM

Die grundlegendste Funktion des IKM ist die einer Diskussions- und Entscheidungsplattform, auf der (drei- bis viermal im Jahr) regelmäßige Arbeitssitzungen stattfinden. Hier werden für die Entwicklung der Metropolregion wichtige Projekte diskutiert. Diese Treffen dienen dazu, die Stärken und Herausforderungen der einzelnen Metropolregionen besser zu verstehen.¹⁴

14. bis 25. Arbeitstreffen des IKM 2003–2006

- 25. Arbeitstreffen am 29./30. November 2006 in Stuttgart
- 24. Arbeitstreffen am 4./5. September 2006 in Hannover
- 23. Arbeitstreffen am 22./23. Mai 2006 in Nürnberg
- 22. Arbeitstreffen am 21./22. Februar 2006 in Mannheim
- 21. Arbeitstreffen am 28./29. November 2005 in Leipzig
- 20. Arbeitstreffen am 29./30. August 2005 in Bremen
- 19. Arbeitstreffen am 23./24. Mai 2005 in Essen
- 18. Arbeitstreffen am 19. Januar 2005 in Berlin
- 17. Arbeitstreffen am 12. November 2004 in Stuttgart
- 16. Arbeitstreffen am 9. September 2004 in Hannover
- 15. Arbeitstreffen am 28. April 2004 in Hamburg
- 14. Arbeitstreffen am 19. Dezember 2003 in München

Tab 2: Arbeitstreffen des IKM von Ende 2003 bis Ende 2006

3. 3 Das regionale Monitoringsystem für Metropolregionen in Deutschland

Im Jahre 2005 wurde im Rahmen des IKM vorgeschlagen, ein eigenes Monitoringsystem für die Metropolregionen Deutschlands zu schaffen. Das Ziel war es, eine regelmäßige Veröffentlichung (alle ein bis zwei Jahre) der Indikatoren zu Kenndaten, die Darstellung und Analyse räumlicher Entwicklungstrends, die Unterstützung der Wahrnehmung der Bedeutung von Metropolregionen nach außen und die Förderung der Sensitivität für mögliche gemeinsame Probleme und Herausforderungen der Regionen zu gewährleisten.

Hierbei wurden die Anforderungen erörtert, die das regionale Monitoringsystem erfüllen sollte. Die Alternative war, ausschließlich Indikatoren zusammenzustellen, die eher beschreibend für die Metropolregionen bleiben sollten.

¹⁴ Vgl. Initiativkreis Europäische Metropolregionen in Deutschland (wie Anm. 7), S. 12-18.

Schließlich wurde das regionale Monitoring durch die Zusammenstellung von Indikatoren definiert. Auch damit wurden die erheblichen Unterschiede zwischen den Regionen sichtbar gemacht, allerdings nicht mit dem Ziel, den Wettbewerb der Metropolen nach außen hin darzustellen. Darüber hinaus zielte das Regionalmonitoring auch darauf ab, die innere Struktur der einzelnen Metropolregionen deutlicher zu machen und eine Diskussion über komplementäre Funktionen und Potenziale sowie subregionale Probleme zu eröffnen.

Das regionale Monitoring für alle elf Metropolregionen in Deutschland war inhaltlich begrenzt und umfasste nur Themen von übergreifendem Interesse. Das regionale Monitoring des BBSR bildete ein Vorbild für die einzelnen Metropolregionen, mit eigenen Raumb Beobachtungsinstrumenten zu arbeiten, Karten und Analysen stärker zu berücksichtigen und spezifischere und räumlich detailliertere Beobachtungen zu machen.¹⁵

3.4 Strategische Funktionen der Metropolregionen

Es gibt 3 wesentliche strategische Hauptfunktionen, nach denen sich die Metropolregionen organisieren und entwickeln. Gegenwärtig wird darüber diskutiert, ob noch eine vierte (Symbolfunktion) eingeführt werden sollte. Alle vier Funktionen hängen miteinander zusammen und verstärken sich gegenseitig. Im Folgenden seien sie kurz beschrieben:

1. Innovations – und Wettbewerbsfunktion: Sie lässt sich als die Fähigkeit zur Generierung und Verbreitung von Wissen, von Produkt – und Verfahrensinnovationen sowie von sozialen und kulturellen Innovationen definieren. Die Innovationsfähigkeit spielt eine wichtige Rolle in der Ökonomie der Metropolregionen.

2. Entscheidungs – und Kontrollfunktion: Metropolregionen sind ideale Standorte für große und erfolgreiche Unternehmen und bieten die vorteilhafte Gelegenheit, Unternehmen auf nationaler und multinationaler Ebene zu führen und zu kontrollieren. Die meisten Niederlassungen ausländischer Unternehmen, die auf dem nationalen oder europäischen Markt Fuß fassen wollen, sind ebenfalls hier ansässig. Die Beherbergung von Hauptsitzen

¹⁵ Vgl. Pütz, Thomas: Empirische Zusammenschau der europäischen Metropolregionen in Deutschland. In: Informationen zur Raumentwicklung 5 (2016), S. 543-550.

großer nationaler und multinationaler Unternehmen ist ein typisches Merkmal von Metropolregionen.

3. Gatewayfunktion: Sie bedeutet, dass die Metropolregionen als Knotenpunkte in internationalen und globalen Verkehrs – und Kommunikationsnetzen fungieren. Es geht um zwei Dimensionen: die infrastrukturelle und die soziokulturelle. Die erstere umfasst den Transport von Personen und Waren, den Austausch und den Zugang zu Dienstleistungen, Informationen und Wissen, Ideen und Einstellungen. Die zweite Dimension bezieht sich auf die großen Metropolen, die die Hauptziele von Migrationsströmen sowie Orte mit einem Reichtum an unterschiedlichen Kulturen und Lebensweisen sind.

4. Symbolfunktion: Es geht um die Herstellung und Verbreitung von Zeichen, Mustern, Moden, Normen und Deutungsangeboten in verschiedenen Formen. Der wichtigste Faktor ist dabei die Medien – und Kulturindustrie. Sie konzentriert sich auf große nationale und transnationale Medien, die die Wahrnehmung der Welt prägen und Interpretationen zum Verständnis der Welt anbieten. Hier werden Modetrends und Lebensstile geschaffen und gefördert, die ein einheitliches Symbol bilden und die Richtung der Metropolregionen bestimmen.

Die großräumige Organisations – und Entwicklungsleistung und die symbolische Wirkung auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene sind für eine Metropolregion sehr wichtig. Unter diesen versteht man die große kulturelle Vielfalt und soziale Differenzierung. Durch diese können soziale und kulturelle Spannungen und kreative Potenziale entstehen. Weiters ist für das Erbringen der Leistungen einer MR ihre Selbststeuerungsfähigkeit der Schlüsselfaktor.¹⁶

4. Die bayerischen Metropolregionen und ihre Besonderheiten

4.1 Metropolregion München

4.1.1 Ursprung und geografische Ausdehnung

¹⁶ Vgl. Blotevogel, Hans Heinrich/Danielzyk, Rainer: Leistungen und Funktionen von Metropolregionen [online]. URL: <https://www.econstor.eu/bitstream/10419/59903/1/718284208.pdf> (Stand:28.12.2021).

Im Rahmen der Kooperation wurde im Jahr 2007 die *Initiative Europäische Metropolregion München* (EMM) gestartet. Die Münchner Planungsverbände, der Verein *Wirtschaftsraum Südbayern Greater Munich Area* und die Universitäten spielen eine wichtige Rolle in der Zusammenarbeit der Metropolregion München mit anderen Metropolregionen.¹⁷

Die Metropolregion München ist einer der wichtigsten in Deutschland. Sie liegt am Schnittpunkt großer Nord-Süd- (Berlin-Brenner/Verona) und West-Ost-Verkehrsachsen (Paris-Straßburg-Wien/Bratislava). Ihre Wirtschaftsbereiche umfassen Luft-/Raumfahrt mit Satellitennavigation, Umwelt und Gesundheit mit Medizintechnik, Medien mit IuK-Technologien, Nano-Technologie, Photonic und Automotive. Die Metropolregion München gehört mit über 6 Millionen Einwohnern zu den führenden Wirtschaftsräumen Europas und ist ein herausragendes wirtschaftliches Kraftzentrum.¹⁸ Sie besteht aus dem Kernbereich, der die Region München mit den angrenzenden Landkreisen Augsburg, Ingolstadt, Landshut und Rosenheim bildet, und einem Ausstrahlungsraum, der bis nach Regensburg, Traunstein, Garmisch-Partenkirchen, Kempten und Neu-Ulm reicht.

4.1.2 Die Bevölkerung der MR München

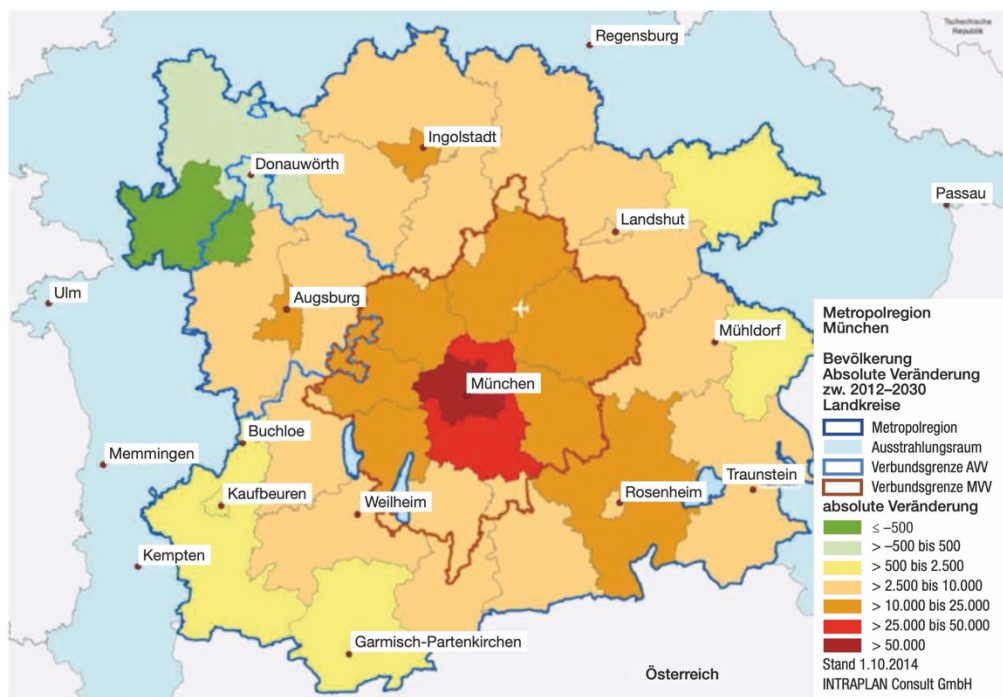
Die Metropolregionen München hat 6 Millionen Einwohner, vereint 27 Landkreise und sechs kreisfreie Städte Südbayerns und umfasst eine Gesamtfläche von ca. 26.000 km².¹⁹ „Im Jahr 2034 sollen laut einer Prognose rund 6,5 Millionen Einwohner in der Metropolregion München leben. Damit hätte sich die Anzahl der Einwohner seit dem Jahr 1990 um etwa 1,5 Millionen Einwohner:innen erhöht.“²⁰

¹⁷ Vgl. Initiativkreis Europäische Metropolregionen in Deutschland (wie Anm. 7), S. 38.

¹⁸ Vgl. Initiativkreis Europäische Metropolregionen in Deutschland (wie Anm. 7), S. 38.

¹⁹ Metropolregion München [online]. URL: <https://www.metropolregion-muenchen.eu/region/> (Stand: 15.1.2022).

²⁰ Statista [online]. URL: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1090541/umfrage/einwohner-in-der-metropolregion-muenchen/> (Stand: 15.1.2022).



Quelle: Machbarkeitsstudie des EMM e.V. für zukünftige ÖPNV-Kooperationen in der Metropolregion München, 2015

Abb.1: Voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung der Metropolregion München (2015)

4.1.3 Struktur der Metropolregion München

Die Region ist ein hervorragender Dienstleistungsstandort mit dynamischem Wachstum, an dem sich die meisten Versicherungsgesellschaften konzentrieren. Ähnliches gilt für die regionale Medienlandschaft – viele Verlage, TV- und Filmproduktionsfirmen haben hier ihren Sitz. Die Metropolregion München hat darüber hinaus weltweit anerkannte Forschungseinrichtungen, Universitäten und Hochschulen, die für Innovationspotenzial und qualifizierte Arbeitskräfte sorgen. Was ferner erwähnenswert ist, ist die hervorragende Verkehrsinfrastruktur.²¹ Ziel bayerischer Wirtschaftspolitik ist es insbesondere, dass die dynamische Entwicklung der Metropolregion München positive Impulse für den gesamten

²¹ Vgl. Ude, Christian: Wirtschaftsstandort Europäische Metropolregion München. München: Europäischer Wirtschaftsverlag 2010/2011, S 18-25.

südbayerischen Raum auslöst. Dabei kommt es wesentlich darauf an, auch künftig bestmögliche Rahmenbedingungen für Unternehmen zu bieten.²²

Die Teilhabe und Einbindung des näheren und weiteren Umlandes des metropolitanen Kerns bilden wesentliche Voraussetzungen für die Funktionsfähigkeit und die optimale Entfaltung einer Metropolregion im Sinne einer Verantwortungsgemeinschaft, die dauerhaft hält. Eine weitere positive Entwicklung der Metropolregion stellt eine entscheidende Voraussetzung für die Entwicklung in Bayern insgesamt dar. Abgesehen von der innerregionalen Entwicklung in den Bereichen Verkehr, Hochschulwesen und Tourismus trägt die Entwicklung der Metropolregion München (ebenso wie der Metropolregion Nürnberg) auch zu einer raumstrukturellen Ausgewogenheit in Bayern bei. Die Metropolregionen sind für Bayern daher wichtig, um im internationalen Standortwettbewerb zu bestehen zu können. Sie erweitern insofern ihre Netzwerke sowohl in Deutschland als auch international, um mit der weltweiten Entwicklung Schritt zu halten. In dieser Hinsicht hat die Metropolregion einen großen Vorteil und gute Aussichten, ihre positive Entwicklung fortzusetzen.

Die Initiative *Europäische Metropol München* (EMM) wurde im Mai 2007 gegründet.

Die Region nimmt eine Spitzenstellung unter den deutschen Agglomerationsräumen ein, deshalb gibt es wenig Handlungsdruck auf lokale und regionale Akteure, die Zusammenarbeit zu erweitern oder zu ändern. Es ist nötig, ständig das Potenzial der EMM zu nützen, damit München an der Spitze bleibt. Die Aufgabe der EMM ist es, bei minimalem bürokratischem und finanziellem Zusatzaufwand Formen der Zusammenarbeit zu verbessern und an veränderte Rahmenbedingungen anzupassen. Sie beschäftigt sich mit fünf großen Arbeitsgruppen: Umwelt, Gesundheit, Wissen, Mobilität und Wirtschaft. Bei der Gründung war es zunächst wichtig, Netzwerke aufzubauen und eine geeignete Struktur sowie Projekte zu finden. Am Anfang gehörte zur EMM noch ein anderer Verein: der Wirtschaftsraum Südbayern, der aber seinen Namen und seine Satzung später der EMM anpasste. Ab 2009 gab es dann nur noch eine Organisation, nämlich die Europäische Metropolregion München.²³

²² Vgl. Ebd. S.18-25.

²³ Vgl. Initiativkreis Europäische Metropolregionen in Deutschland. Bonn: Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung 2007, S. 38.

Die Metropolregion richtet sich nach Voraussetzungen der Kooperation, die in einem Selbstverständnispapier aufgelistet sind. Wenn man in einer Projektgruppe arbeiten will, muss man nicht unbedingt ein Mitglied des Vereins sein. Alle Kooperationspartner sind Akteure, die mit ihrem Handeln und ihren Ideen zu den Projekten beitragen. Die Arbeit wird in den Verein eingebunden, um eine erfolgreiche Kooperationsstruktur zu erreichen. Der Schlüssel zum Erfolg ist die Zusammenarbeit nach den Prinzipien der Gerechtigkeit, Partnerschaft und Verlässlichkeit bei der Erfüllung der Aufgaben.

Die neue Organisation der Struktur basiert auf dem Initiativmodell. Sie geht von einem *Bänkenmodell* aus, bei dem auf einer Seite die Wirtschaft und Gesellschaft stehen und sich auf der anderen Seite die Gebietskörperschaften befinden. Jedes Mitglied ist einer Bank zugeordnet, und jede Bank wählt eine Anzahl von Vertretern in den Lenkungskreis. Die Projektgruppen in den Arbeitsgruppen bilden den Kern der Metropolregion und werden auch finanziert. Die organisatorischen Arbeiten werden von einer Geschäftsstelle geleistet. Andere Vertreter und Personen zahlen einen festen Beitrag.²⁴

²⁴ Vgl. Bege: Das Konzept der Metropolregionen (wie Anm. 3), S. 56-60.

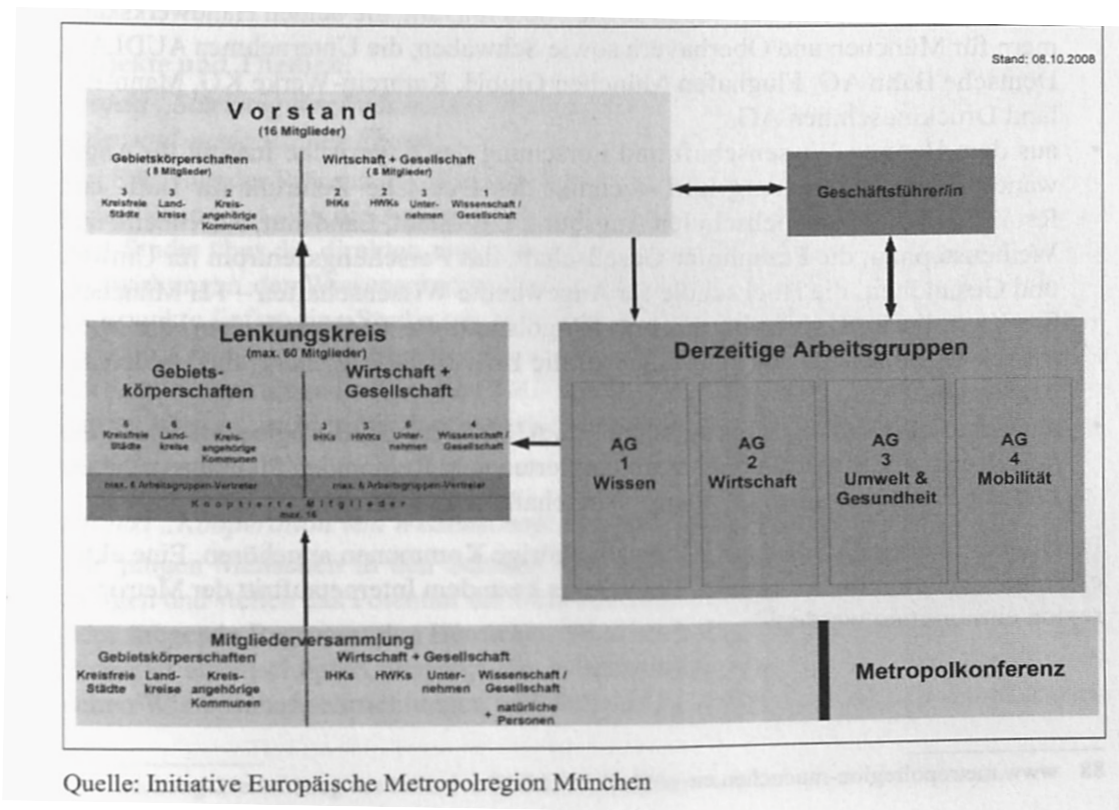


Abb. 2: Das Bänkemodell

4.1.4 Zusammensetzung und Stärken der Metropolregion München

4.1.4.1 die Infrastruktur

München verfügt über eine hoch entwickelte Infrastruktur, welche die bayerische Hauptstadt nicht nur regional vernetzt, sondern auch mit Europa und der Welt verbindet. Außerdem liegt es in unmittelbarer Nähe zu den Alpen, weshalb die Region im Volksmund auch als „Tor zu Italien“ bezeichnet wird. München ist für die europäischen Eisenbahnnetze sehr wichtig. Hier kreuzen sich drei transnationale Fernverkehrsachsen: 1. Berlin – München – Rom, 2. Paris – München – Budapest, 3. Zürich – München – Prag. Der Ballungsraum verfügt zudem über ein dichtes Autobahnnetz, das die Region durchzieht und eine gute Anbindung an das übrige Deutschland und die Nachbarländer bietet. Im Luftverkehr verbindet MUC, der Münchner Franz-Josef-Strauß-Flughafen, die Region mit 264 Zielen in

mehr als 70 Ländern. Damit ist er der zweitgrößte deutsche Flughafen und gehört mit 46 Millionen Passagieren pro Jahr zu den zehn größten Flughäfen in Europa.²⁵

4.1.4.2 Die Baukultur

Die Europäische Metropolregion München e.V. will qualitatives Wachstum mit dem Thema Baukultur verbinden und ein umweltfreundliches Umfeld schaffen. Der EMM e.V verlieh am 15.3.2021 den Preis für Baukultur 2020 an insgesamt acht Projekte der Metropolregion München. Die Internationale Bauausstellung (IBA) ist das Format für die Entwicklung von Städten und Regionen in Richtung Zukunft. Die IBA hat zu einer völlig neuen Denkweise geführt und innovative Lösungen für drängende lokale Probleme gefunden. Sie hat die Regionen sogar zu einem internationalen Modell gemacht. Gemeinsam setzen sie neue Ideen und Projekte in verschiedenen Bereichen um – in Gesellschaft, Kultur, Ökologie und Infrastruktur. Durch die IBA werden Räume entwickelt und umgestaltet und sozio-technische Innovationen initiiert. Deutliche Fortschritte und Erfolge im Hinblick auf eine neue Kultur der regionalen Mobilität sollen in den nächsten zehn Jahren erzielt werden. Es gibt weitere Aspekte wofür die IBA gut ist. Begonnen sei mit den Investitionen: Die IBA stärkt die lokale Wirtschaft und wird zu einem Motor für eine weitere polyzentrische Entwicklung. Darüber hinaus schafft sie große Potenziale für neue Projekte. Sie beschäftigt sich mit Zukunftstrends und entwickelt dafür Lösungsmodelle. Bestehende Projekte werden unterstützt und neue Projekte werden gestartet.

²⁵ Vgl. Mehr Region. Mehr Möglichkeiten. - Die Metropolregion München [online]. URL: <https://www.metropolregion-muenchen.eu/region/> (Stand: 10.1.2022).

Darüber hinaus schafft die IBA innovative, experimentelle, herausragende Projekte und zeigt beispielhafte Mobilitätslösungen mit Modellcharakter für regionale und internationale Projekte. Daneben erleichtert die IBA München auch die Zusammenarbeit zwischen den Kommunen. Sie bildet neue Netzwerke und Allianzen, nutzt das Potenzial und die Talente der Region und bringt internationales Wissen und Know-how in die Region. Und nicht zuletzt verschafft sie der Region ein Image, das auf die Wahrnehmung der Region als innovativ und vorbildlich abzielt. Alle Akteure in der Region profitieren gleichermaßen von diesem Image.

Die IBA erfordert viel Vorbereitung und Planung, was die Corona-Pandemiesituation der Jahre 2020-2022 momentan allerdings erschwert. Viele Projekte können derzeit noch nicht umgesetzt werden, doch wird intensiv darüber nachgedacht, diskutiert und geplant.²⁶

4.1.4.3 Der Verein EMM e.V.

Der Verein EMM e.V. existiert schon seit den 1990er Jahren und präsentiert sich als das überregionale Netzwerk der Metropolregion München, das sich mit allen Formen der Zusammenarbeit zwischen der Metropole und der Region befasst. Ihre Organisation sorgt für eine überregionale und internationale Wahrnehmung der Metropolregion als einer der erfolgreichsten funktionalen Siedlungs- und Wirtschaftsräume in Europa. Die Hauptziele dieser Organisation sind der Erhalt einer hohen Lebensqualität, die Förderung von Exzellenz in Wirtschaft, Bildung und Innovation, die Vernetzung der Akteure, die Bündelung der Kräfte nach innen, die Stärkung der Außenwahrnehmung, eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung, die Entwicklung der Region im Einklang mit Natur und Umwelt, die Verbesserung der Verkehrsanbindung innerhalb und außerhalb der Region und eine optimale Verbindung von ländlichen Räumen und Städten.

Der Wirtschaftsraum München zählt zu den führenden High-Tech Standorten der Welt. Viele große Unternehmen haben hier ihren Sitz. Die Metropolregion ist in vielen Branchen

²⁶ Vgl. Baukultur, Metropolregion München [online]. URL: <https://www.metropolregion-muenchen.eu/themen/baukultur/> (Stand: 13.1.2022).

hervorragend, was man aber dennoch hervorheben muss, ist die Automobilindustrie. Einer der erfolgreichsten Firm – BMW – hat ihren Sitz auch gerade in München.²⁷

4.1.4.4 BESSER REGIONAL

BESSER REGIONAL ist ein Projekt zur Steigerung des Absatzes von regionalen Produkten. Unter BESSER REGIONAL versteht man einen Zusammenschluss von regionalen Erzeugern, die gemeinsam ihre regionalen Produkte anbieten und kurze Transportwege garantieren. Sie rühmen sich auch ihrer Qualität. In der Metropolregion München gibt es viele regionale Marketinginitiativen. Sie achten darauf, welche Produkte ihre Mitglieder herstellen, inwieweit die Rohstoffe aus der Region stammen und ob die Produkte Bio-Qualität haben.

Der EMM e.V. legt großen Wert auf die regionale und nachhaltige Idee von BESSER REGIONAL. Es gibt jedoch viele Produkte, die nicht regional bezogen werden können, weshalb sich der EMM e.V. für die Zertifizierung durch die Faire Metropolregion München entschieden hat.²⁸

4.1.4.5 Faire Metropolregion München

Die Metropolregion München setzt sich auf kommunaler und wirtschaftlicher Ebene für fairen Handel und nachhaltige öffentliche Beschaffung ein. Derzeit befinden sich im EMM e. V.: zwei faire Landkreise (München und Starnberg), fünf faire kreisfreie Städte, 49 faire kreisangehörige Kommunen (13 weitere in Bewerbung), 86 Fairtrade-Schools und eine Fairtrade-Hochschule (KU Eichstätt).²⁹

Ziel der Fairen Metropolregion München ist es, ein konkretes Beispiel für eine faire und nachhaltige globale Entwicklung zu geben. Auf diese Weise will sie in die einzelnen Gemeinschaften im Bereich des fairen Handels durchdringen, mit ihnen in Kontakt treten und

²⁷ Vgl. Ude: Wirtschaftsstandort Europäische Metropolregion München (wie Anm. 22), S. 46-50.

²⁸ Auszeichnung zur Fairen Metropolregion München [online] URL: <https://www.odelzhausen.de/bildung-und-freizeit/Auszeichnung-zur-Fairen-Metropolregion-Muenchen/artikel> (Stand: 10.1.2022).

²⁹ Vgl. Mehr Region. Mehr Möglichkeiten. - Die Metropolregion München [online]. URL: <https://www.metropolregion-muenchen.eu/region/> (Stand: 10.1.2022).

zu einer Sensibilisierung der Gesellschaft beitragen. Am 16. Juli 2021 wurde München der Preis für die „Faire Metropolregion München“ verliehen.³⁰

4.1.5 Fazit zur Metropolregion München

Von der wirtschaftlichen Seite ist die Metropolregion München sehr attraktiv. Sie umfasst 35% der Fläche und 45 % der Bevölkerung Bayerns. Sogar 50 % der Arbeitsplätze im Freistaat sind hier angesiedelt. Es wird erwartet, dass die Bevölkerung in den nächsten 15 Jahren um 300.000 bis 500.000 Menschen anwachsen wird. Ein wesentlicher Faktor für die wirtschaftliche Entwicklung und Lebensqualität Münchens ist die Entwicklung zwischen Freiflächen, Wohngebieten, Industrie- und Gewerbegebieten und Verkehrsflächen. Ziel ist es, die Lebensqualität zu verbessern und eine nachhaltige Wirtschaft zu fördern, wobei auch Aspekte des Klima- und Landschaftsschutzes berücksichtigt werden. Eine Nachhaltige Entwicklung der Metropolregion München bedeutet die Anbindung der Region nach außen und die innere Anbindung der Standorte an die verschiedenen Verkehrssysteme. Dies gilt auch für die verschiedenen Verkehrsträger – vom Gehen und Radfahren über den öffentlichen und privaten Verkehr bis hin zum Güterverkehr. Dabei geht es nicht nur um die Vernetzung innerhalb der Region, sondern auch um die Positionierung und Vernetzung der Metropolregion München im nationalen und internationalen Kontext. Außerdem liegt der Schwerpunkt darauf, die Mobilitätskosten erschwinglich zu halten.³¹

4.2 Metropolregion Nürnberg

4.2.1 Die Entwicklung der Metropolregion Nürnberg

³⁰ Vgl. Auszeichnung zur Fairen Metropolregion München [online]. URL: <https://www.odelzhausen.de/bildung-und-freizeit/Auszeichnung-zur-Fairen-Metropolregion-Muenchen/artikel> (Stand: 10.1.2022).

³¹ Vgl. Wittmann, Wolfgang: Europäische Metropolregion München: Mehr Region. Mehr Möglichkeiten, In: Informationen zur Raumentwicklung 5 (2016), S. 599-603.

Am 28. April 2005 wurde Nürnberg durch die Ministerkonferenz für Raumordnung (MKRO) in Berlin zur Europäischen Metropolregion erklärt. Rund 200 Vertreter der Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung, Politik und Kultur trafen sich im Juni 2004 bei der Regionalkonferenz unter dem Titel „Eine Metropolregion tritt an“.

Am 12. Mai 2005 wurden die Regeln der Zusammenarbeit und grundlegende Ziele durch die Charta der Metropolregion Nürnberg vereinbart. Im Juli des Jahres konstituierte sich der Rat der Metropolregion mit den acht kreisfreien Städten Nürnberg, Fürth, Erlangen, Schwabach, Ansbach, Bamberg, Bayreuth und Amberg und den zwölf Landkreisen Amberg-Sulzbach, Nürnberger Land, Neustadt an der Aisch-Bad Windsheim, Ansbach, Weißenburg-Gunzenhausen, Forchheim, Erlangen-Höchstadt, Bamberg, Bayreuth, Fürth und Roth.

In der Charta der Metropolregion wurden drei Kriterien vereinbart, nach denen Aufgaben und Projekte auszuwählen seien: Internationale/nationale Bedeutung, Exzellenz und das Subsidiaritätsprinzip. Es wurde diskutiert, ob auch Projekte zur Optimierung der innerregionalen Kooperation zum EMN gehören sollten, und fünf Kernziele der EMN wurden definiert: Aufbau einer internationalen Marke, Metropolregion Nürnberg³², Ausbau der Gestaltungsmöglichkeiten in Europa, Stärkung der metropolitanen Funktionen und Optimierung der innerregionalen Kooperation sowie Stärkung der Verantwortungsgemeinschaft.³²

4.2.2 Die Urbanisierung – die Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

³² Vgl. Regional-Monitor. Die Metropolregion Nürnberg. Zahlen. Karten. Fakten 2006. Nürnberg: Europäischen Metropolregion Nürnberg/Stadt Nürnberg – Bürgermeisteramt Geschäftsstelle Europäische Metropolregion Nürnberg 2006., S. 6-14.

Knapp 3,5 Millionen Menschen leben heute in der Metropolregion Nürnberg, 2019 betrug ihre Fläche 21 800 km². Einer der Stärken der MR ist die langfristige Bevölkerungsentwicklung. Mit einer Wachstumsrate von 2,1 %, die nur als mittlere Variante betrachtet wird, wurde bis zum Jahr 2020 mit einer koordinierten Bevölkerungsentwicklung gerechnet.³³

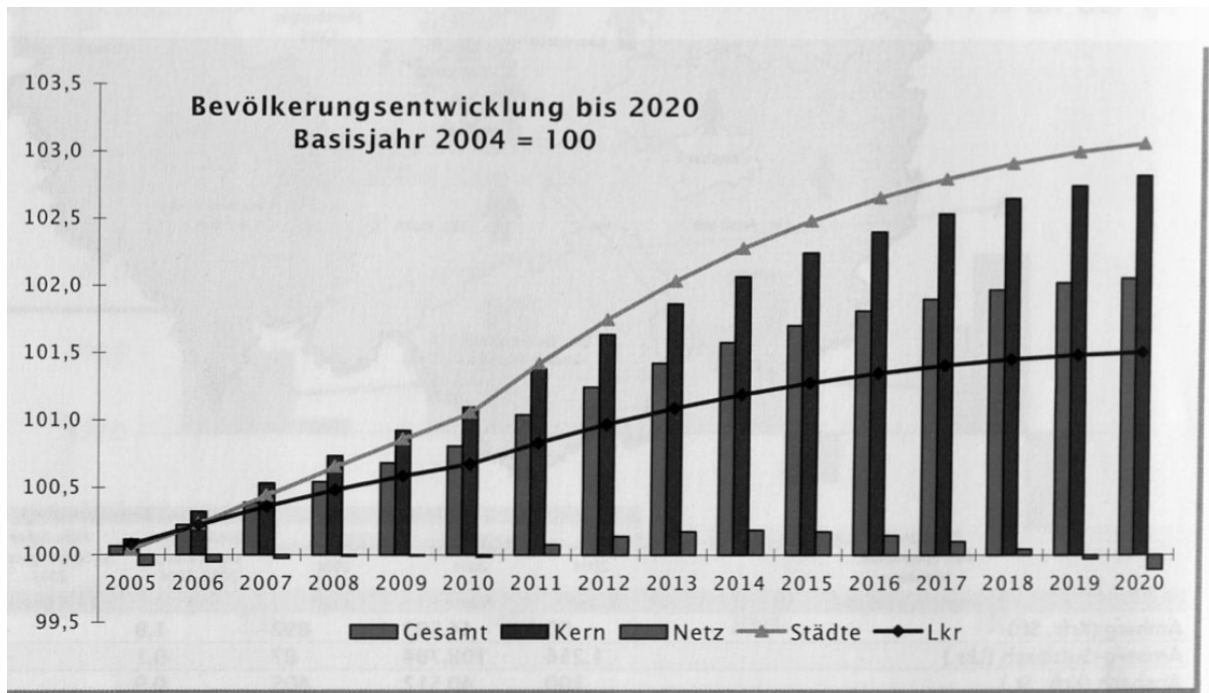


Abb. 3: Bevölkerungsentwicklung der KR Nürnberg 2002-2020

4.2.3. Die Lebensqualität der Metropolregion Nürnberg

„Kommen. Staunen. Bleiben“ – so lautet das Motto der Metropolregion Nürnberg. Die Metropolregion Nürnberg bietet eine hohe Lebensqualität. Hier findet man ein breites Angebot an kulinarischen Dienstleistungen, architektonischen Denkmälern, Museen, Naturparks und zahlreichen Freizeitaktivitäten. Die Metropolregion Nürnberg bietet eine Vielzahl von Wohnmöglichkeiten, damit man hier so leben kann, wie man es sich vorstellt. Nürnberg wird nach dem Motto *Ankommen. Wohlfühlen. Bleiben* geführt und gestaltet. Im Vergleich zu anderen Agglomerationsräumen ist das Wohnen in Nürnberg zudem erschwinglich, auf dem Lande wie in der Stadt. Nürnberg hat niedrigere Miet- und

³³ Vgl. Reg-Monitor, Metropolregion Nürnberg, (wie Anm. 33), 2006, S. 10-13.

Wohnungspreise als andere Großstädte wie München, Köln oder Stuttgart. Die Metropolregion Nürnberg bietet attraktive Arbeitsmöglichkeiten für Fachkräfte. Die Karrierenchancen sind gut, weil es ein großes Potenzial für kreative Menschen gibt. Viele der weltweit bekannten Hersteller und Unternehmen sind hier zuhause, beschäftigen ca. 1,8 Millionen Menschen und sind immer auf der Suche nach neuen Mitarbeitern. Es gibt hier ein wirklich breites Spektrum an Arbeitsmöglichkeiten.³⁴

4.2.4. Starke Branchen und Kompetenzfelder der Metropolregion Nürnberg

Mehr als 140 000 Menschen sind in der Transport – und Logistikbranche beschäftigt.

Die Automobilindustrie spielt in der Metropolregion Nürnberg eine wichtige Rolle. Fast alle Komponenten, die zur Herstellung eines kompletten Fahrzeugs benötigt werden, werden vor Ort erzeugt. Die Produkte und das Know-how der Metropolregion Nürnberg finden sich in fast allen europäischen Fahrzeugtypen und darüber hinaus.

Nürnberg gehört zu den Weltmarktführern in der Wälzlagertechnik, bei modularen Türsystemen, Fahrzeugbordnetzen und elektrischen Systemen und zählt zu den stärksten Marktforschungsstandorten der Welt. Auch internationale Institutionen sind an diesen Forschungen interessiert. Darüber hinaus zeichnet sich Nürnberg durch ein hohes Maß an Gesundheit und Medizin aus und trägt den Beinamen „Medical Valley“. Der Gesundheitssektor beschäftigt 45.000 Menschen in rund 200 Unternehmen.

Die zentrale Vernetzungsplattform für das Thema Energie und Umwelt in der Europäischen Metropolregion Nürnberg ist die Kompetenzinitiative ENERGIEregion Nürnberg e.V. Nürnberg ist damit ein hervorragender Standort für Geschäfte im Bereich der Energie – und Umwelttechnologien in Europa. Weitere Potenziale entwickeln sich noch in folgenden Branchen: Automobilindustrie und deren Zulieferer, Luftfahrt- und Schienenverkehrstechnik, Maschinenbau, Kunststoffverarbeitung, Keramik-, Porzellan- und Glasherstellung, Textil- und Bekleidungsindustrie, Halbleiterindustrie, Elektro- und

³⁴ Vgl. Karriere Portal. Starke Branchen. Bildung [online]. URL: <https://www.metropolregionnuernberg.de/arbeiten/karriere> (Stand: 22.12.2021).

Kommunikationstechnik, Medizintechnik, Energie- und Umwelttechnik. In diesen Sektoren sind etwa 300 000 Menschen beschäftigt.³⁵

4.2.5. Laufende Projekte

4.2.5.1 die Nachhaltigkeitscharta – Agenda 2030 in der Europäischen Metropolregion Nürnberg

Global denken – regional handeln heißt das Motto der Nachhaltigkeitscharta, der Agenda 2030 in der Europäischen Metropolregion Nürnberg. Im Allgemeinen sind die Metropolregionen die Triebkräfte des sozialen und wirtschaftlichen Wandels. Auch dieses Kriterium gehört zu den Aufgaben der Metropolregion Nürnberg. Die Region unterstützt aktiv die Agenda 2030 der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung und versucht, im Rahmen ihrer Möglichkeiten Veränderungen in Richtung Nachhaltigkeit zu fördern. Die Metropolregion ist bereits an Projekten wie dem Klimapakt, dem Pakt für nachhaltige öffentliche Beschaffung oder der Original Regionalen Kampagne für Nachhaltigkeit beteiligt. Die Metropolregion Nürnberg ist in einer sehr starken Position, weil sie eine ausgewogene Mischung aus städtischen und ländlichen Gebieten darstellt. Sie besteht aus Großstädten, Gemeinden unterschiedlicher Größe und ländlichen Gebieten mit vielfältigen Verflechtungen und unberührten Naturräumen. Als Netzwerk mit vielen starken Knotenpunkten bietet sie hervorragende Voraussetzungen für eine nachhaltige regionale Entwicklung. Sie gilt als das Gegenstück zu den globalen Megastädten und bietet einen Raum für nachhaltiges Leben und Arbeiten sowie den Schutz von Natur und Umwelt.

In Nürnberg wurde auch das Forum Klimaschutz und nachhaltige Entwicklung 2010 gegründet. Sein Ziel ist es, einen Beitrag zum globalen Klimaschutz zu leisten und die Zusammenarbeit beim Klimaschutz in der Region zu verbessern. Das Forum hat im Jahr 2012 den Klimapakt beschlossen mit dem Ziel, die Treibhausgasemissionen in der gesamten Metropolregion bis 2050 um 80-95 % zu senken. Dabei werden folgende Ziele verfolgt: einen Beitrag zum globalen Klimaschutz zu leisten, die Zusammenarbeit innerhalb der Region zu

³⁵ Vgl. Karriere in der Metropolregion München [online]. URL: <https://www.metropolregionnuernberg.de/arbeiten/starke-branchen> (Stand: 28.12.2021).

optimieren und Kompetenzen und Best Practices im Bereich des Klimaschutzes nach innen und außen zu präsentieren.

Das Forum fördert konkrete Projekte in sieben Initiativgruppen: Energieeffizienz in der Wirtschaft, Wohnen und Energie, Nachhaltige Gewerbeimmobilien (IZI), Kraft-Wärme-Kopplung, Erneuerbare Energien/Biomasse, Faire Metropolregion und in der Initiativgruppe Klimaschutzmanager der Metropolregion Nürnberg.³⁶

4.2.5.2 Das Projekt Medical Valley

Medical Valley bedeutet übersetzt ‚Medizinisches Tal‘, für das die Metropolregion Nürnberg bekannt ist. Das Medical Valley in Nürnberg ist international führend in Medizintechnik, Medizin und Gesundheitswesen. Es zeichnet sich durch hoch spezialisierte Forschungseinrichtungen und internationale sowie viele aufstrebende Unternehmen aus. In Verbindung mit dem internationalen Markt und der Wettbewerbsposition der einzelnen Akteure schafft Medical Valley optimale Bedingungen für die schnelle Entwicklung von Produkten, Verfahren und Dienstleistungen. Dank der Forschungslabors des Spitzenclusters konnten mehrere wichtige Produktinnovationen auf den Markt gebracht werden. 2019 wurde mit dem *dmac* – Digital Health Application Center – in Bamberg ein weiterer wichtiger Knotenpunkt im Medical Valley Ökosystem geschaffen, der Unternehmen auf ihrem Weg in die digitale Medizin von morgen effektiv unterstützt und berät.³⁷

4.2.5.3 Forum Wirtschaft und Infrastruktur

Attraktiv, innovativ und zukunftsgerichtet – so präsentierte sich der Immobilienstandort Metropolregion Nürnberg der nach einem Jahr wieder in Präsenz vor Ort auf der

³⁶ Vgl. Metropolregion Nürnberg, Forum Klimaschutz und nachhaltige Entwicklung [online]. URL: <https://www.metropolregionnuernberg.de/ueber-uns/foren/klimaschutz-nachhaltige-entwicklung> (Stand: 26.12.2021).

³⁷ Vgl. Das Medical Valley Ökosystem, [online], URL: <https://www.medical-valley-emn.de/ueber-uns/das-fuehrende-innovationscluster/>, Stand: 27.12.2021

Immobilienmesse EXPO REAL, 11. bis 13. Oktober 2021, in München statt fand.³⁸ Ziel des Forums ist es, einen Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung der Metropolregion Nürnberg im Sinne eines Wirtschafts- und Technologiemo­dells für nachhaltiges Wachstum und Beschäftigung zu leisten. Die Strategie für 2030 orientiert sich an fünf Bereichen: Innovationskraft, Mobilität und Klimaschutz, nachhaltige Lebensqualität, neue Arbeit und kulturelle Entwicklung. Das Forum ist jedes Jahr mit einem Gemeinschaftsstand auf der führenden Immobilienmesse EXPO REAL vertreten.³⁹

4.2.4 Fazit zur Metropolregion Nürnberg

Die Metropolregion Nürnberg befindet sich in einer noch relativ jungen Phase ihrer Entwicklung, die vorerst nur in beschränktem Umfang beurteilt werden kann. Positiv ist zu diesem Zeitpunkt, dass es nur wenige kritische Aussagen über die Metropolregion in den Medien gibt. Einige privatwirtschaftliche Unternehmen wie Siemens, Adidas, INA, Schaeffler und GfK haben ihren Sitz in Nürnberg. Deshalb hat die Metropolregion eine hohe Wettbewerbsfähigkeit und Wirtschaftskraft. Die Region ist laut dem aktuellen Deutschlandbericht des *Global Entrepreneurship Monitor* der bayerische Regierungsbezirk mit der stärksten Gründungsdynamik. Im Gegensatz zu Nürnberg haben nur wenige große Unternehmen ihren Hauptsitz in der Metropolregion München. Der Kern der Metropolregion Nürnberg, in diesem Fall insbesondere Erlangen, trägt dank seiner großen Anzahl von Forschungs- und Bildungseinrichtungen zur Innovations- und Wettbewerbsfunktion bei. Die Gatewayfunktion der Metropolregion, eine gute Erreichbarkeit durch ein hochrangiges Verkehrsinfrastrukturangebot und vielfältige Optionen für den Austausch von Gütern, Wissen und Informationen (z. B. Messen, Medien, Telekommunikationsinfrastruktur),⁴⁰ wird als die wichtigste Funktion dargestellt. Neben der Gateway-Funktion sehen viele Akteure der Metropolregion Nürnberg einen wichtigen Aufgabenbereich in Marketing und Außendarstellung der Region. Deshalb wurde der Marketingverein gegründet. Nach 17 Jahren wurde er zum 31. März 2013 aufgelöst. Das Ziel war, die Akteure in der Region zu vernetzen,

³⁸ Vgl. Nachrichten aus dem Rathaus, Stadt Nürnberg, [online] URL:

https://www.nuernberg.de/presse/mitteilungen/presse_74787.html, Stand: 8.10.2021

³⁹ Vgl. Metropolregion Nürnberg, Forum Wirtschaft und Infrastruktur [online], URL:

[xhttps://www.metropolregionnuernberg.de/ueber-uns/foren/wirtschaft-und-infrastruktur](https://www.metropolregionnuernberg.de/ueber-uns/foren/wirtschaft-und-infrastruktur), Stand: 26.12.2021

⁴⁰ Vgl. Regional Monitor, die Metropolregion München, (wie Anm.33) 2006, S. 7-11

Potenziale zu entdecken und gemeinsam Projekte zu realisieren. Im Oktober 2012 wurde der Förderverein „Wirtschaft für die Europäische Metropolregion Nürnberg e.V.“ gegründet.

Die Metropolregion Nürnberg profitiert als Mitglied in zahlreichen Kommunikations- und Kooperationsnetzwerken nachhaltig von dem Austausch von Wissen und Know-how mit den deutschen und anderen europäischen Metropolregionen. Nürnberg ist vorbereitet, seine Schwächen abzubauen und effektiver zu sein. Dies wird sich aber nicht leicht gestalten und kann nur durch Kooperationen, koordiniertes Auftreten der Region, Netzwerkaufbau und Stärkung der Wissenschaftslandschaft und Unternehmeninnovationen erreicht werden.⁴¹

5. Bedarf es einer tschechischen Metropolregion (Prag)?

Metropolregionen sind in der Tschechischen Republik für die Entwicklung sicherlich notwendig und erforderlich. Es gibt bereits Pläne und Projekte des Ministeriums für regionale Entwicklung im Rahmen der Metropolregion in Tschechien, die in den nächsten sieben Jahren völlig in Kraft treten sollen.

5.1 Definition des Raumes von Prag

„Die Abgrenzung des Prager Ballungsraums (tschechisch - PMO) erfolgte mit Hilfe von Triangulationsmethoden: Abgrenzung des integrierten Systems der Prager Zentren, Abgrenzung des Prager Vorstadtgebiets, Abgrenzung auf der Grundlage mobiler Daten - Pendlerverbindungen und in Prag verbrachte Zeit, andere alternative Abgrenzungen wurden berücksichtigt (z. B. der Raumplan der Metropolregion Prag VUC usw.).“⁴²

⁴¹ Vgl. Bege: Das Konzept der Metropolregionen (wie Anm. 3), S.297-306.

⁴² Integrované územní investice (ITI) v programovém období 2014-2020. Praha: Ministerstvo pro místní rozvoj ČR 2015 [online]. URL https://www.crr.cz/wp-content/uploads/documents/2019/10/07/1570461109_ITI_nahled.pdf. (Stand: 3.1.2022) (Übers. d. Verf.)

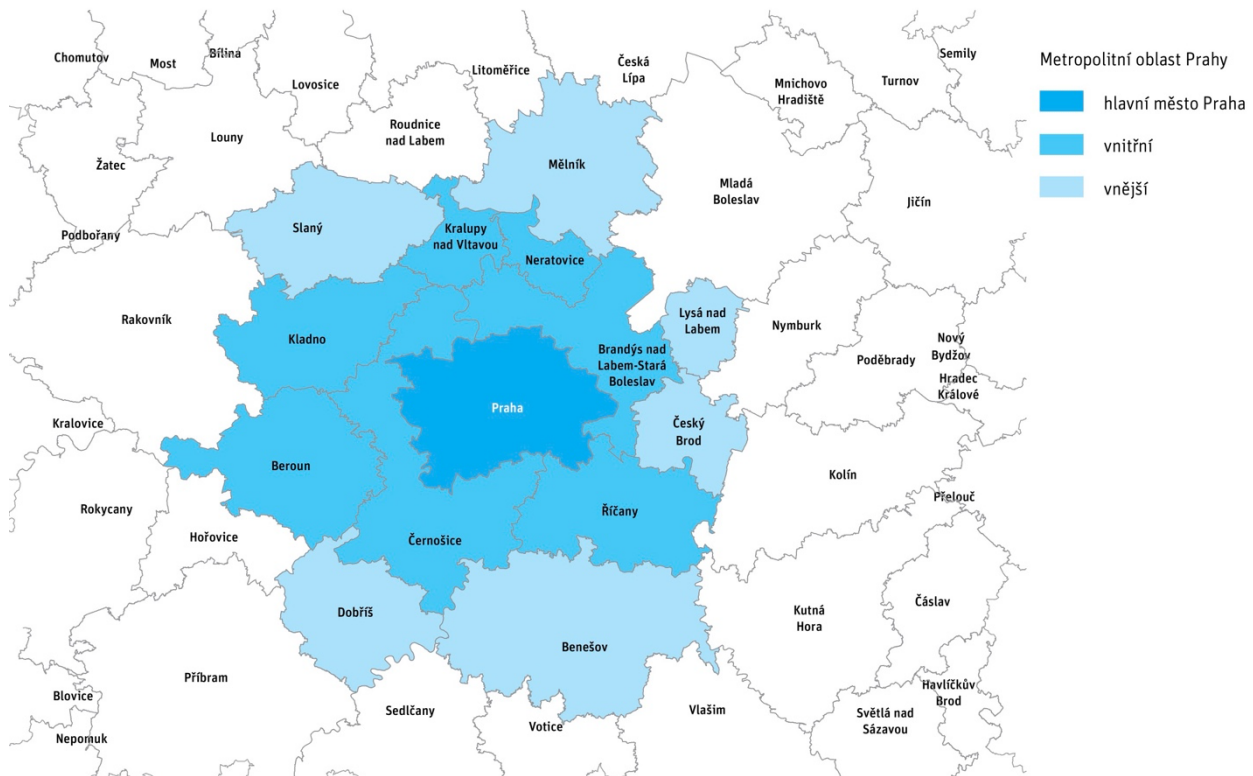


Abb. 4: Der Großraum Prag

Der funktionale Hintergrund des Prager Ballungraumes wurde dort definiert, wo die stärksten Auswirkungen der geplanten Interventionen zu erwarten sind; er kann jedoch auch über die Anwendung dieses Instruments hinaus genutzt werden. Der Definition des Großstadtgebiets ging eine Suche nach theoretischen und methodischen Ansätzen sowie eine Überprüfung der Definition der Stadtlandschaft im Umland von Prag auf der Grundlage verschiedener Quellen voraus. Die nördlichen Regionen bilden ein Pendlergebiet für Arbeit und Schule und haben eine gute Verkehrsanbindung. Diese Regionen weisen eine gut entwickelte Wirtschaft auf. Die südlichen und östlichen Regionen wie Český Brod, Lysá nad Labem, Benešov und Dobříš gelten als Wohn – und Erholungsgebiete im Hinterland der Stadt mit dem Potenzial für eine Suburbanisierung.

5.2. Prag – Stärken und Schwächen

Prag ist eines der wichtigsten wirtschaftlichen und kulturellen Zentren in Mitteleuropa. Es erfüllt auch viele anderen Aufgaben in der Tschechischen Republik. Prag und sein Ballungsraum sind ein attraktiver Ort in Mitteleuropa und ein beliebtes Ziel vor allem für Touristen. Die Stadt ist auch bestrebt, die Bedürfnisse der Einwohner und ihr tägliches Leben zu verbessern. Im Bereich des Verkehrs besteht ein Bedarf an qualitativ hochwertigen Verkehrsnetzen für den täglichen Weg zur Arbeit, zu Schulen und Dienstleistungen. In den letzten zwei Jahrzehnten wurden die öffentlichen Verkehrsmittel in erheblichem Maße integriert und einige Aspekte des öffentlichen Verkehrs verbessert – wie die Qualität und Quantität der Vorortzüge, und die Integration des Vorortverkehrs, während sich andere Aspekte des täglichen Pendlerverkehrs nicht verbessert haben. Ein umfassendes integriertes Verkehrssystem existiert allerdings immer noch nicht und ist eines der größten Hindernisse für die weitere Entwicklung des Gebiets.⁴³

Ein weiteres Problem ist, dass Hochwasser trotz eines guten Hochwasserschutzes in vielen Gebieten immer noch sehr hohe Schäden verursacht. Daher müssen die Hochwasserschutzmaßnahmen und auch das vorbeugende Schutzsystem verbessert werden. Weitere Faktoren, unter denen Region leidet, sind die Parkplatzprobleme, die unzureichende Kapazität der Park-&-Ride -Anlagen), die unzureichende Integration des öffentlichen Verkehrs, unzureichende Warn-, Durchsage – und Alarmsysteme, eine unzureichende Kapazität der Vorschul- und Schuleinrichtungen in den Vororten von Prag sowie eine veraltete oder unzureichende Schulausstattung.⁴⁴

Die Ziele und Visionen, die für den Prager Ballungsraum formuliert wurden, sollen 2023 erreicht werden. Das globale Ziel des Prager Ballungsraums ist es, den Kern und das Umland der Prager Agglomeration zu einer funktionalen Einheit mit einer effizient genutzten Infrastruktur öffentlicher Dienstleistungen zu verbinden. Prag soll verkehrstechnisch gut angebunden und auch vor Naturgefahren geschützt sein. Die drei wichtigsten Schwerpunktbereiche für 2023 sind:

⁴³ Integrované územní investice, Ministerstvo pro místní rozvoj, wie Anm. 43, 2015, S.12

⁴⁴ Vgl. Ministerstvo pro místní rozvoj, wie Anm. 43 S.13-16

Prioritätsbereich 1 – Intelligenter Verkehr: Der Schwerpunktbereich will einen durchlässigen und vernetzten Ballungsraum mit hervorragender Erreichbarkeit schaffen, der die Bedürfnisse seiner Bewohner widerspiegelt, die integrierten öffentlichen Verkehrsmittel und umweltfreundlichen Verkehrsmittel zu nutzen.

Prioritätsbereich 2 – Schutz vor Naturgefahren: Ein Ballungsraum, der umwelt- und naturfreundliche Lösungen und moderne Systeme einsetzt, um die Bewohner zu schützen und Risiken im Zusammenhang mit den Naturgewalten proaktiv zu vermeiden.

Prioritätsbereich 3 – Zugängliche und hochwertige Bildung: Ein Ballungsraum, der eine zugängliche und hochwertige Bildung unterstützt, der die Herausforderungen der wissensbasierten Wirtschaft und die Bedürfnisse eines dynamischen Arbeitsmarktes widerspiegelt.

5.2.1 Die Swot-Analyse des Großraum Prags

Die folgende Swot-Analyse wurde vom Ministerium für regionale Entwicklung der Tschechischen Republik durchgeführt und hat die Stärken und Schwächen von Prag gründlich analysiert:

Stärken	Schwächen
<ul style="list-style-type: none"> - Relativ hohes Bevölkerungswachstum, positiver Wanderungssaldo, niedriges Durchschnittsalter, hoher Anteil der erwerbstätigen Bevölkerung, niedriger Altersindex - Komparativer Vorteil beim Arbeitsangebot - Entwickeltes Netz von Sozialdiensten 	<ul style="list-style-type: none"> - Hoher Pendlerverkehr nach Prag in Bezug auf Arbeit und Dienstleistungen - Verschlechterung der Luftqualität in Gebieten mit hohem Verkehrsaufkommen - Geringe Belegung neuer Wohnungen - Unzureichende Kapazität der technischen Infrastruktur (Gasleitungen,

<p>und integriertes Rettungssystem, gut ausgestattete Gesundheitseinrichtungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Starke Stadtmarke basierend auf historischen und kulturellen Werten - Hohe Verfügbarkeit der Informationsinfrastruktur - Vorhandensein von relativ großen Erholungsgebieten, bedeutenden kulturellen und historischen Denkmälern, Freizeit- und Bildungsinfrastrukturen - Agglomerationswirtschaft einer Weltstadt mit diversifizierter wirtschaftlicher Basis - Bedeutende Stellung der oberen tertiären Klassen (IKT, Banken usw.) - Attraktivität für internationale Unternehmenszentralen - Geringes Maß an sozialer Ungleichheit und Armut 	<p>Wasserleitungen, Stromnetze, Kläranlagen) in einigen Teilen des Ballungsraums</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mangel an Plätzen in Altenheimen, häusliche Sozialdiensten, Einstiegswohnungen - Hohe Produktion von Siedlungsabfällen - Nichtanmeldung des ständigen Wohnsitzes von Einwanderern - Verzerrung der Statistiken, Verringerung des kommunalen Gewinns aus gemeinsamen Steuern - Unzureichende Umwandlung und Wiederbelebung alter landwirtschaftlicher Flächen (Industriebrachen) - Großer Umfang von Logistikkomplexen - Unfähigkeit zur wirksamen Regulierung und Steuerung der umfangreichen Suburbanisierung von Wohn- und Gewerbegebieten - Mangel an Qualität und modernen Dienstleistungen für Investoren - mangelnde Vorbereitung des PMO auf den demografischen Wandel
--	--

Tab. 3: Swot-Analyse des Großraum Prags

5.3 Projekte im Großraum Prag

5.3.1 Integriertes Verkehrssystem der Region Prag und Mittelböhmen

Ziel dieses Projekts war der Aufbau eines umfassenden integrierten Verkehrssystems für Prag und die mittelböhmische Region. Folgend wurden fünf weitere wichtige Projekte ins Leben gerufen und weiterverfolgt: die Schaffung einer zentralen Abfertigungsstelle für den öffentlichen Verkehr, die Modernisierung des Informationssystems, die Entwicklung der Vorzüge des öffentlichen Verkehrs, die Erweiterung des Netzes von Selbstbedienungs-Fahrkartenautomaten und die Ausweitung der Abfertigungsanlagen des Prager Verkehrsverbundes auf dem Gebiet von Prag und der Mittelböhmischen Region. Das Projektbudget belief sich auf 3 Mrd. CZK, und die Umsetzung erfolgte in den Jahren 2015-2017.

5.3.2 Bau von Park & Ride-Parkplätzen

Die Einrichtung von Park-&-Ride -Parkplätzen an Bahnhöfen und Haltestellen wurde durchgeführt. Es handelt sich um Standorte an Straßeneingängen, die in der Nähe von öffentlichen Verkehrsmitteln liegen und an diese angeschlossen sind. Dieses Projekt hat eine überregionale Dimension und sein Hauptziel war die Verringerung des Autoverkehrs und die verstärkte Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel, hauptsächlich motiviert aufgrund der starken Emissionen im Stadtraum. Das Budget für dieses Projekt belief sich auf 808 Millionen Euro. Die Umsetzung erfolgte im Zeitraum 2017-2020.

5.3.3 Eine Zukunft für technische Disziplinen

Es wurde ein System zur Verbesserung und Erweiterung der Infrastruktur geschaffen, das die technische Ausbildung der Schüler umfasst, Arbeitsplätze für die systematische Entwicklung der beruflichen Kompetenzen der Schüler entwickelt und versucht, sie mit den aktuellen Anforderungen des Arbeitsmarktes zu verbinden. Das Projekt wurde aufgrund des Mangels in Bauberufen wie Maurer, Zimmerer, Möbel – und Holzbearbeitung sowie in der

Lebensmitteltechnologie und – verarbeitung im Allgemeinen durchgeführt. Das Budget für das Projekt belief sich auf 135 Millionen CZK und die Umsetzung erfolgte zwischen 2016 und 2020.⁴⁵

5.4 Eine mögliche zukünftige Metropolregion Prag

Prag hat seit 1999 einen Flächennutzungsplan, der jedoch nicht den Anforderungen des 21. Jahrhunderts entspricht. Der erste Vorschlag eines Metropolenplans von Prag wurde sehr lange vorbereitet und seine Veröffentlichung wurde um mehrere Jahre verschoben. Die Vorbereitung hat sich bereits mehrfach verzögert. Der derzeitige Termin für die Veröffentlichung des offiziellen Plans des Ballungsraums ist der 1. Januar 2023. Der Großraum Prag hat bereits Projekte zur Verbesserung der Region initiiert, vor allem in den Bereichen der Bildung, Verkehrs und Gebäuden. Dank ihrer Struktur, ihrer Ziele und ihrer relativ nahen Lage zu Deutschland hat Prag gute Voraussetzungen, eine zukünftige Metropolregion der Tschechischen Republik zu werden.⁴⁶

5.5 Vergleich von Prag mit der Metropolregion München

5.5.1 Überregionale Verkehrsinfrastruktur

München verfügt über eine Hochgeschwindigkeitszugverbindung (Hochgeschwindigkeit: oberhalb einer Schwelle von 200 km/h) in zwei Richtungen: Frankfurt – Köln, Hannover – Hamburg. Nach Fertigstellung der Verbindung Erfurt – Lichtenfels wird die Verbindung in dieser Kategorie auch in Richtung Leipzig und Berlin zur Verfügung stehen, und nach Fertigstellung des neuen Tunnels unter dem Brenner wird die Verbindung deutlich schneller sein. Die Verbindung nach Verona und Bologna wird erheblich verbessert.

Laut der Daten zu Prag bis 2020 erlaubt keine der ausgebauten Strecken (Dresden, Česká Třebová) eine durchgehende Geschwindigkeit von 160 km/h. In Richtung Dresden gibt es

⁴⁵ Vgl. Ministerstvo pro místní rozvoj, wie Anm.43, S. 12-15

⁴⁶ IPR PRAHA, územní plán hl. město Praha [online], URL: <http://plan.iprpraha.cz/cs/metropolitni-plan>, Stand: 8.1.2022

große Abschnitte unter 120 km/h, eine Hochgeschwindigkeitsverbindung in dieser Richtung ist erst nach 2020 zu erwarten.

5.5.2 Der Luftverkehr

Der neue Flughafen München hat eine Kapazität von 50 Millionen Passagieren pro Jahr, und es wird über eine Magnetbahn nachgedacht, um ihn mit dem Stadtzentrum zu verbinden. Der Prager Flughafen verfügt weder über ein Start – und Landebahnssystem mit parallelen Start- und Landebahnen noch über eine Bahnverbindung.

5.5.3 Die Besiedlung

Das Verwaltungsgebiet der Münchner Siedlung reicht nicht über den Autobahnring hinaus, der die Stadt außerhalb des südwestlichen Quadranten umgibt. Im Zusammenhang mit der Verlegung des Flughafens wurde das Gebiet von Riem erheblich umgestaltet. Neben dem Ausstellungszentrum wurde hier ein großer Wohnkomplex errichtet. Städte in der Größenklasse von 30-50.000 Einwohnern bilden die Grundlage der Bevölkerung der Region.

Im Vergleich zu München weist die Prager Siedlung mehrere Unterschiede auf. Infolge der umfangreichen Eingemeindungen von Nachbargemeinden in den 1970er Jahren hat Prag eines der größten Verwaltungsgebiete und gleichzeitig die deutlich niedrigste Bevölkerungsdichte.⁴⁷

6. Zusammenfassung

Ziel der vorliegenden Arbeit war eine deskriptive und vergleichende Analyse der bayerischen Metropolregionen München und Nürnberg im Hinblick auf ihre Organisationsstrukturen, Marketingstrategien, Ziele und spezifischen wirtschaftspolitischen

⁴⁷ Körner, Milan: Srovnání metropolitních regionů Prahy, Mnichova, Bruselu, Milána a Budapešti, , In: Urbanismus a územní rozvoj 9/2 (2006), S. 4-12.

Maßnahmen. Dabei sollten zum einen Gemeinsamkeiten und zum anderen standortbedingte Unterschiede herausgearbeitet werden. Darüber hinaus wurde ein vergleichender Blick auf die Tschechische Republik geworfen, um die Aussichten der Einrichtung einer „Metropolregion Prag“ zu erörtern.

Im zweiten Kapitel wurde die steigende Bedeutung der Metropolregionen in Deutschland erklärt. Es behandelt die Raumentwicklung der Metropolregionen auf europäischer Ebene, wo die Ziele und Struktur der Europäischen Raumentwicklung (EUREK) vorgestellt werden. Das erste Mal wurde der Begriff *Metropolregion* in den Vereinigten Staaten benutzt und die Ministerkonferenz für Raumordnung (MKRO) spielt eine wichtige Rolle in der Raumordnung und Landesplanung der Metropolregionen. Sie setzt sich aus Ministerien, Senatoren und einem Bundesminister zusammen und die Hauptaufgabe der MKRO ist die Abstimmung und Regelung der grundsätzlichen Fragen, die sich mit der Raumordnung und Raumentwicklung beschäftigen. In den 1990er Jahren spielte sie eine wichtige Rolle bei der Etablierung von Metropolregionen in Europa, und zwar legte sie eine Reihe großer Verdichtungsräume mit nationaler und internationaler Bedeutung und Rolle im Städtesystem fest.

Im dritten Kapitel wird die Funktion des Initiativkreises der Europäischen Metropolregionen in Deutschland behandelt, die auch hauptsächlich für die Raumplanung der Metropolregionen wichtig ist. Das Kapitel erklärt weiters das regionale Monitoringssystem für Metropolregionen in Deutschland, welches das IKM im Jahr 2005 vorgeschlagen hat. Für die grenzüberschreitende und interregionale Zusammenarbeit wurde gezeigt, dass die Gemeinschaftsinitiative INTERREG hier eine sehr wichtige Rolle spielt.

Im vierten Kapitel wurde gezeigt, dass die Münchner Planungsverbände, der Verein *Wirtschaftsraum Südbayern Greater Munich Area* und die Universitäten eine wichtige Rolle in der Zusammenarbeit der Metropolregion München mit anderen Metropolregionen spielen. Es wurden starke und schwache Seiten der Metropolregion München analysiert, mit dem Ergebnis, dass die Region ein hervorragender Dienstleistungsstandort mit einem dynamischen Wachstum ist, wo sich die meisten Versicherungsgesellschaften konzentrieren. Weiters verfügt München über eine hoch entwickelte Infrastruktur, welche die Stadt nicht nur regional, sondern auch mit Europa und der Welt verbindet, und will qualitatives Wachstum

mit dem Thema Baukultur verbinden. München will auch noch ein Umfeld schaffen, welches umweltfreundlich ist. Der zweite Teil dieses Kapitels behandelt die Metropolregion Nürnberg. Am Anfang wird die Entwicklung und Urbanisierung der Metropolregion zusammengefasst. Es wird herausgestellt, dass Nürnberg eine sehr starke Bevölkerungsentwicklung hat. Weiters werden die Stärken und Schwächen der Metropolregion behandelt – zu den Stärken der MR Nürnberg gehört die hohe Lebensqualität, die Automobilindustrie, die Infrastruktur, Medizin und das Forum der Nachhaltigkeitsagenda. Am Ende des Kapitels befindet sich ein kurzes Fazit, welches über die Schwächen und zukünftige Entwicklung der Metropolregion Nürnberg spricht.

Im letzten Kapitel werden die Stärken und Schwächen der Stadt Prag anhand ihrer Struktur, laufenden Projekte und Zielen analysiert. Die Hauptstadt Tschechiens hat sehr gute Aussichten, eine zukünftige Metropolregion zu werden. Bereits hat sie einen Metropolplan und Strategien zu der Nützung der Fläche. Am Ende des Kapitels wird Prag mit der Metropolregion München verglichen, wobei zum Vorschein kommt, das Prag in mancher Hinsicht noch Aufholbedarf hat.

Abbildungsverzeichnis

Abb.1: Voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung der MR München (2015)

Abb.2: Das Bänkemodell, Quelle: Initiative Europäische Metropolregion München

Abb. 3: Bevölkerungsentwicklung der KR Nürnberg 2002-2020 Reg-Monitor, S. 12

Abb. 4: Der Großraum Prag,

Quelle: <https://iprpraha.cz/uploads/assets/dokumenty/ssp/ITI/priloha-1.pdf>

Tabellenverzeichnis

Tab.1.: Arbeitsbereiche der IKM, Quelle: Initiativkreis Europäische Metropolregionen in Deutschland

Tab. 2.: Arbeitstreffen des IKM von Ende 2003 bis Ende 2006, Quelle: Initiativkreis Europäische Metropolregionen in Deutschland

Tab. 3.: Swot-Analyse des Großraum Prags, Quelle: Integrovaná strategie pro ITI Pražské metropolitní oblasti, Ministerstvo pro místní rozvoj ČR, 2015

Literaturverzeichnis

A) Gedruckte Quellen

1. Bege, Stefan: Das Konzept der Metropolregion in Theorie und Praxis. Ziele, Umsetzung und Kritik. Wiesbaden: Gabler 2010.

2. Körner, Milan: Srovnání metropolitních regionů Prahy, Mnichova, Bruselu, Milána a Budapešti. In: Urbanismus a územní rozvoj 9/2 (2006), S. 8-16.

3. Pütz, Thomas: Empirische Zusammenschau der europäischen Metropolregionen in Deutschland. In: Informationen zur Raumentwicklung 5 (2016), S. 543-553.

4.. Regional-Monitor. Die Metropolregion Nürnberg. Zahlen. Karten. Fakten 2006. Nürnberg: Europäischen Metropolregion Nürnberg/Stadt Nürnberg – Bürgermeisteramt Geschäftsstelle Europäische Metropolregion Nürnberg 2006.

5. Schäfer, Rudolf: Initiativkreis Europäische Metropolregionen in Deutschland. Ein Projekt des Forschungsprogramms „Modellvorhaben der Raumordnung“ (MORO) des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) und des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung (BBR) (= Werkstatt: Praxis 52). Bonn: Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung 2007

6. Ude, Christian: Wirtschaftsstandort Europäische Metropolregion München. München: Europäischer Wirtschaftsverlag 2010/11.

7. Wittmann, Wolfgang: Europäische Metropolregion München: Mehr Region. Mehr Möglichkeiten. In: Informationen zur Raumentwicklung 5 (2016), S. 599-603.

B) Online Quellen

1. Auszeichnung zur Fairen Metropolregion München [online], URL: <https://www.odelzhausen.de/bildung-und-freizeit/Auszeichnung-zur-Fairen-Metropolregion-Muenchen/artikel>

2. Gabler Wirtschaftslexikon, Metropolregion, URL: <https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/metropolregion-40415> [online]

3. Historisches Lexikon Bayerns [online], URL: <https://www.historisches-lexikon-bayerns.de/Lexikon/Metropolregionen>

4. Integrierte územní investice (ITI) v programovém období 2014-2020. Praha: Ministerstvo pro místní rozvoj ČR 2015 [online]. URL https://www.crr.cz/wp-content/uploads/documents/2019/10/07/1570461109_ITI-nahled.pdf.

5. IPR PRAHA, územní plán hl. město Praha [online], URL:
<http://plan.iprpraha.cz/cs/metropolitni-plan>

6. Karriere Portal. Starke Branchen. Bildung [online], URL:
<https://www.metropolregionnuernberg.de/arbeiten/karriere>

7. Leistungen und Funktionen von Metropolregionen, Hans Heinrich Blotevogel, Rainer Danielzyk [online], URL: <https://www.econstor.eu/bitstream/10419/59903/1/718284208.pdf>

8. Medical Valley Ökosystem, [online], URL: <https://www.medical-valley-emn.de/ueber-uns/das-fuehrende-innovationscluster/>

9. Mehr Region. Mehr Möglichkeiten. - Die Metropolregion München [online], URL:
<https://www.metropolregion-muenchen.eu/region/>

10. Metropolregion München [online], URL: <https://www.metropolregion-muenchen.eu/region/>, Stand

11. Metropolregion Nürnberg, Forum Klimaschutz und nachhaltige Entwicklung [online], URL: <https://www.metropolregionnuernberg.de/ueber-uns/foren/klimaschutz-nachhaltige-entwicklung>

12. Metropolregion Nürnberg, Forum Wirtschaft und Infrastruktur [online], URL:
<https://www.metropolregionnuernberg.de/ueber-uns/foren/wirtschaft-und-infrastruktur>

13. Nachrichten aus dem Rathaus, Statdt Nürnberg, [online] URL:
https://www.nuernberg.de/presse/mitteilungen/presse_74787.html

14. Statista [online], URL:

<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1090541/umfrage/einwohner-in-der-metropolregion-muenchen/>

15. Wikipedia, Ministerkonferenz für Raumordnung [online], URL:

https://de.wikipedia.org/wiki/Ministerkonferenz_für_Raumordnung

16. Wissenschaftstag Metropolregion München, [online] URL:

<https://wissenschaftstag.metropolregionnuernberg.de/wissenschaftstag.html>